

«Gutes Marketing»

Alfred Meyes ist Kirchgemeinderat der Kirchgemeinde Kirchdorf. Er bringt unternehmerischen Geist mit ein und ist überzeugt, dass eine Kirchgemeinde ein gutes Marketing braucht.

Von Adrian Hauser

«Eine Kirchgemeinde ist komplexer als eine politische Gemeinde», sagt Alfred Meyes, der seit gut einem Jahr Kirchgemeinderat in Kirchdorf ist. Tatsächlich umfasst «seine» Kirchgemeinde insgesamt drei politische Gemeinden mit sechs Dörfern und sei ein «breit gefächertes» Unternehmen. Dies, weil sie Menschen von der Geburt an bis zum Tod begleitet und somit die unterschiedlichsten Zielgruppen ansprechen und integrieren soll. Deshalb ist für Alfred Meyes klar: «Eine Kirchgemeinde braucht ein Management wie eine KMU!»

Der Kirche verbunden

Diesen unternehmerischen Geist lässt Alfred Meyes in seine Arbeit im Kirchgemeinderat einfließen. Und er weiss, wovon er spricht. Er arbeitete jahrelang in der Maschinenindustrie, hat Erfahrungen in Geschäftsführung, betreute Tochterfirmen und lernte die Seiten von Kunden sowie Lieferanten kennen. Nicht zuletzt durch solche Erfahrungen ist Alfred Meyes ein sehr kommunikativer Mensch, kann auf verschiedene Menschen zu- und mit diesen umgehen. Für die Arbeit im Kirchgemeinderat wurde er angefragt oder genauer: Man versuchte ihn schon seit längerem dazu zu überreden, bereits als er noch im Berufsleben stand. Denn er steht der Kirche seit jeher nahe und beteiligte sich auch vor seiner Zeit als Kirchgemeinderat aktiv am Gemeindeleben, etwa durch die Organisation und Durchführung von Themenwochenenden für interessierte Mitglieder. Nach der Pensionierung war für ihn der Moment dann da, als er von der Kirchgemeindepäsidentin abermals angefragt wurde.

Der Entscheid fiel ihm aber nicht ganz leicht: «Will ich mit zwölf Sitzungen im Jahr ein Stück meiner Freiheit aufgeben? Kann ich das überhaupt? Kann ich im Kirchgemeinderat auch etwas bewirken?» Solche Fragen schwirrten ihm vor der Zusage im Kopf herum. Letztendlich sagte er dann aber zu und übernahm das Ressort IT und Technischer Support. Sein Wissen, das er sich in seinem Berufsleben angeeignet hat, gibt er gerne weiter. Einmal im Monat ist er in einem Café der Kirch-



gemeinde anwesend und beantwortet Fragen zur Nutzung von PC, Tablet oder Handy. Hauptsächlich sind es ältere Gemeindemitglieder, die dieses Angebot wahrnehmen.

Alfred Meyes

Mehr Leben

Auch sonst hat er sich für seine Amtszeit einige konkrete Ziele gesteckt. Er möchte insgesamt mehr Leben in die Kirchgemeinde bringen, mit neuen Angeboten näher zu den Leuten und mehr Personen ansprechen. «Auch eine Kirchgemeinde braucht ein gutes Marketing», ist der 67-Jährige überzeugt. Denn die Kirchenmitglieder sollen wissen, was mit ihrem Geld passiert. Und schon kommt der Unternehmer in ihm wieder zum Vorschein. Er spricht von Zielen definieren, Leitbild erarbeiten, Serverstrukturen einführen oder von dem neu erarbeiteten Corporate Design. Seine Ideen fallen bisher auf fruchtbaren Boden. Viel Unterstützung hat er auch vom Pfarrteam, mit dem er zurzeit auch an neuen Gottesdienstformen arbeitet. «Denn es kann nicht sein, dass am Sonntag nur zehn Leute in der Kirche sitzen und man dagegen nichts tut», erklärt Alfred Meyes. Bleibt zu hoffen, dass Alfred Meyes noch lange als Kirchgemeinderat seine frischen Ideen einbringt.